

Narren sind von Neckarhalle begeistert

- Roth will zwecks Auflagen Lösungen erarbeiten
- Bühnenvorhang muss von Hand bedient werden

VON SABINE NAIEMI

Villingen-Schwenningen – Die Neckarhalle wird in den höchsten Tönen gelobt, alle sind durchweg von dem neuen Schmuckstück begeistert. Die Halle hat nun auch mit Bravour die Feuerprobe bestanden – nämlich das Hästabtauben der Narrenzunft Schwenningen, die erste große, nicht städtische Veranstaltung.

Besonders durch die hohen Seitenfenster ist alles schön hell, die Halle bietet für rund 50 Personen mehr Platz als das Beethoven-Haus, es war für 532 Personen an den Tischen gestuhlt (alles an Plätzen voll ausgeschöpft) und man kam sehr bequem zwischen den Tischreihen hindurch. Wohlwollend wurde vermerkt, dass Technik und Mikrofone einwandfrei funktionieren. Auch die Akustik ist hervorragend. So kamen die beigesteuerte Musik des Musikvereins Harmonie und der neue Gruß des Fanfarenzuges hervorragend zur Geltung. Man merke allein schon am Geruch der Toiletten, dass man nicht mehr im Beethoven-Haus sei, scherzte Zunftmeister Lutz Melzer, der „im Jahr der Kommunalwahl“ launig eine stattliche Anzahl Gemeinderäte begrüßte. Mit allgemeinem Gelächter wurde die Bemerkung quittiert, dass alle zur Halle laufen könnten.

„Ich finde die Diskussion um die Parkplätze etwas überzogen“, sagt Lutz Melzer auf Nachfrage. Es stehen 140 Parkplätze zur Verfügung. „Wenn man sich mal die Parkplatzsituation an der Neuen Tonhalle anschaut, oder bei den Donauhallen, ist das auch nicht viel anders als hier“, erklärt er seinen Standpunkt weiter. Das Parkhaus der Tonhalle habe zwar mehr Parkplätze, aber rund die Hälfte davon seien fest vermietet. Das einzige Manko sei, dass aus Kostengründen der Vorhang für



Die Abstauber Bärbel Noel und Jörg Schlenker machen zur Strafe Zunftmeister Anselm Säger und seinen Vize Alexander Brüderle dafür zu „Putzeseln“, dass es ausgerechnet Villingener Narren waren, die als erste auf der Bühne der Neckarhalle standen. BILD: SABINE NAIEMI



Lutz Melzer, VS-Schwenningen

„Die neue Halle ist das Beste, was uns passieren konnte. Sie ist voll ausgestattet, man muss nichts dazubuchen. Wir sind glücklich.“

Lutz Melzer, VS-Schwenningen



Anselm Säger, VS-Villingen

„Wir sind hochzufrieden, die Halle ist wirklich Klasse. Man kann momentan noch nicht viel sagen, aber es ist immer eine positive Sache, etwas Neues zu haben.“

Anselm Säger, VS-Villingen



Gerhard Vetter, VS-Schwenningen

„Der erste Eindruck der Halle ist sehr gut. Sie ist zeitgemäß und modern gebaut, mit Sichtbeton und Holz, durch die großen Fenster ist alles schön hell.“

Gerhard Vetter, VS-Schwenningen

die Bühne nicht automatisch gesteuert werden kann, sondern von Hand bedient werden muss. So gab die Narrenzunft eine Stellenanzeige auf: Kurbler gesucht. Der war in Person des neuen Oberbürgermeisters schnell gefunden. Er hat zwar einen schwarzen Fleck in seiner Vita – er ist Villingener, und den Eignungstest (Bilder raten) bestand er nur knapp, aber das Kurbeln hatte er sofort im Griff. Hernach versprach Jürgen Roth in seiner Ansprache, gemeinsam mit den Vereinsverantwortlichen

Lösungen für die schwierigen Auflagen erarbeiten zu wollen.

Von der ersten Sekunde an war der närrische Schlagabtausch in vollem Gange. Erst bekamen Zunftmeister Anselm Säger von der Narrozunft Villingen und sein Vize Alexander Brüderle als Dank von Zunftmeister Lutz Melzer für die gelungene Technikprobe bei der OB-Verabschiedung „das kleine Mikrofonkabel am Band“, später mussten die zwei Villingener als „Putzesel“ den Bühnenboden vom alten Fasnetsstaub be-

freien. Denn es kam die Schwenninger Narren sehr hart an, dass nicht sie die Ersten waren, die die Neckarhalle einweihen, sondern die Stadt. Das könne man ja noch hinnehmen, meinte das Abstauber-Duo Bärbel Noel und Jörg Schlenker. Aber dass ausgerechnet Villingener Narren zuerst auf der Bühne standen, das sei eine Schande.

117 Narren wurden geehrt, 136 Beiträge für das Abstauben seien eingegangen, erklärte Jörg Schlenker, die natürlich nicht alle zur Sprache kamen.